

Z

Der letzte und bedeutendste ist der kürzlich bei uns erschienene Roman der

GABRYELA ZAPOLSKA

ARISTOKRATEN

Preis (über 600 S. stark) Umschlagzeichnung von Emil Preetorius
M. 4.50 brosch., M. 6.— in Lwd. geb. 1 brosch. u. 1 geb. Ex. mit 40%

Er hat bei der deutschen Presse u. im Publikum eine glänzende Aufnahme gefunden.
Wir lassen hier einen Teil der Besprechungen folgen. Bes. aufmerksam gemacht seien
BAHNHOFSBUCHHANDLUNGEN, LEIHBIBLIOTHEKEN

URTEILE DER PRESSE:

BERLINER BORSEN-COURIER: Man könnte dieses Buch einen Salonroman nennen, wenn nicht der tragische Ausgang an tiefere Menschlichkeiten rühren und es zu einem *Sittengemälde ersten Ranges* erheben würde. . . . Man staunt über die unermüdliche Phantasie der Verfasserin und den unerschöpflichen Schatz von Attributen, der ihr zur Verfügung steht, wenn sie von Tanz, Musik und Eleganz, von stolzem Einerschreiten, kokettem Mienenspiel und leichtem Geplauder spricht.
B. Z. AM MITTAG: *Die Zapolska ist ein weiblicher Sittenschilderer von hervorragender Bedeutung.* Was bei ihr sofort auffällt, ist ihre fast männliche Kraft, ihre verblüffende Sicherheit und Ruhe in der Behandlung des klug verteilten Stoffes. . . . Der Hauptwert dieses Buches besteht in seinen Einzelheiten, in der Detailmalerei eines Bildes, das Leben und Treiben der polnischen Edelleute in einer geradezu wunderbar feinen Weise widerspiegelt. Von der Zeichnung, welche die Dichterin von den Helden ihres Romans entwirft, bis herab zu den Skizzierungen episodischer Figuren ist alles Leben.
Gabryela Zapolska ist eine grosse Künstlerin!

WIESBADENER ZEITUNG: Ein dramatischer Zug geht durch das Buch. Überall sind Menschen, leibhafte Menschen, die wir kennen lernen; in äusserlichen Kleinigkeiten wie in ihrem geistigen und seelischen Tun und Lassen eindrucksvoll geschildert; allein es sind andererseits auch Rollen, Schauspielern auf den Leib geschrieben. Szenen, die durch Kraft der Gegensätze packen. Das Gerippe des Buches liefert die vornehme österreichisch-galizische Welt. Die Heldin ist ein durchaus dekadentes Wesen, eine Art fischblütiger Lorelei, die den armen Thadäus in den Abgrund lockt, in dem er zugrunde geht. Eine *tief empfindende Dichterin* schuf das Buch, eine *geniale Gestalterin, eine scharfe Beobachterin.* Nicht sowohl Liebe und Trauer, Zorn und Entrüstung — das waren die Musen, die dieses Buch entstehen liessen.

PRAGER TAGBLATT: Der österreichisch-galizische Adel mit seinen fast silhouettenhaft umrissenen Figurinen, seinen prunkvollen Festen usw. bildet den malerischen Hintergrund der Handlung, die man auch „Die Geschichte von Mutter und Sohn“ nennen könnte. Wie überall ist die Zapolska auch hier Anklägerin. Sie lässt einen jungen verwöhnten Mann aus guter, aber verarmerter Familie durch die blinde Liebe der Mutter, durch eine falsche Auffassung vom Wert der Persönlichkeit und einen falschen Stolz, in den Reigen der aristokratischen Lebenstänzer hineintreiben und dort untergehen.

BRESLAUER GENERALANZEIGER: Die Essenz der Zapolskaschen Romankunst in den „Aristokraten“ ist die fast sublime Charakterisierungskunst, die Fähigkeiten, malerisch zu sehen und Gesehenes als Bild gewordenes Erlebnis festzuhalten und vor allem auch die Kunst, Stimmungen, seien sie aus dem Milieu oder dem Fluss der Handlung herausgeholt, im Leser Resonanz zu verschaffen.

BERLINER MORGEN-ZEITUNG: In lebendigen Bildern und einer *von der ersten bis zur letzten Seite fesselnden Romanhandlung* werden uns die prunkvollen Feste der Lemberger Aristokratie vorgeführt, und der Leser gewinnt einen tiefen Einblick in eine fremde, bunte Welt, in ein Milieu, das, so sonderbar es ihm anmutet, doch sein stärkstes Interesse auslöst und jedenfalls seinen Gesichtskreis erweitert.

WIR BITTEN, DIE ZAPOLSKASCHEN WERKE AUF LAGER ZU HALTEN!

OESTERHELD & Co. / VERLAG / BERLIN W 15